

München, 10. Januar 1910

Preis 30 Pfg.

Wintersport

14. Jahrgang No. 41

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 Mt. 60 Pfg.

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Zeine

In Oesterreich-Ungarn vierteljährl. K 4.40

(Alle Rechte vorbehalten)

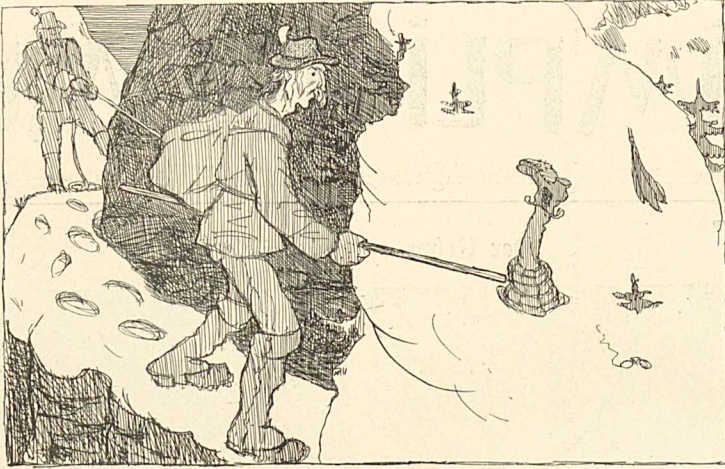
Der Erbprinz lernt Skilaufen

(Th. Th. Zeine)



Die Lawine

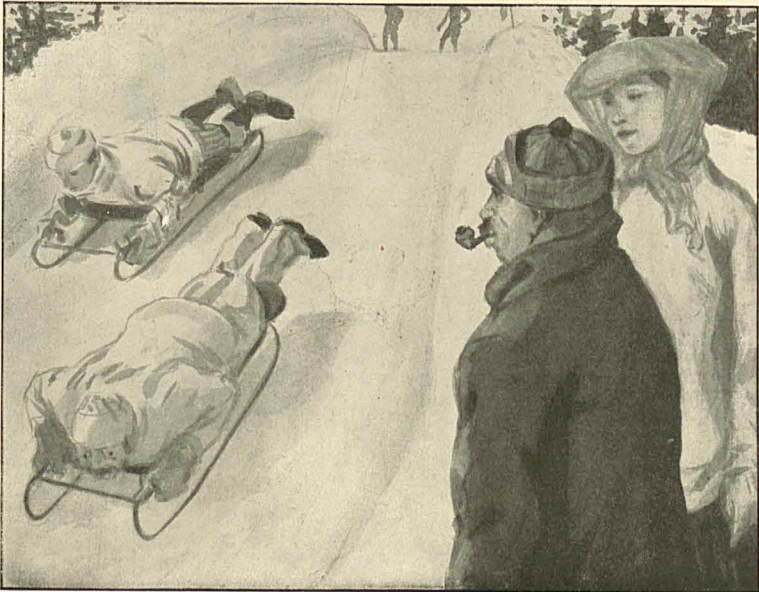
(23. 26. Seite)



„Ein Bergsteiger mit Gummihug — hier ist ein Sachse verunglückt!“

Skeleton

(25. 26. Seite)



„Von allen Arten des Selbstmords ist das Skeletonfahren die gefündeste.“

Die höhere Macht

(Zeichnung von F. v. Reznicek)



„Gott, ist das schön und gesund! Wenn's nur nicht wieder aus der Mode kommt!“

Pipihähndi

Von Naba Naba

„Ein total unbenutzbares Publikum“, pflegte Niki jeden Abend zu sagen, und seine Blicke segten ärgerlich den Saal.

Da war unser Nachbartsch: eine ungarische Familie; die Frau drei halbwüchsige Jungen, ein Dinscher und ein Weimann — Pferdeshändler, Theaterdirektor oder so was.

Da waren die Leute aus Meran; er und sie stumm und dumm.

Die Berliner hatten eine nette Tochter. „Aber“, sagte Niki, „ich bin doch nicht hergekommen, fremder Leute Kinder servuell aufzuführen. Ey der Balg begreift, ist der Winter um.“

Kurz: langweilige Bande. Wir dachten schon ans Kofferpacken. Und mit einemmal wurde alles anders. Eines Morgens, wir hatten eben gefrähtelt und fanden im Vestibül und wollten reden gehen — da sehe ich im Vorgarten ein

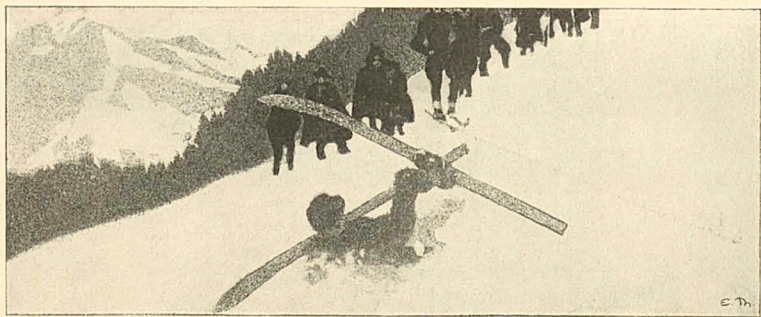
fremdes Paar. Madame war schlant und melodisch, in Distinktion getaucht. Die Schultern ein wenig zu beweglich.

„Erodtem eine Welt dame vom Scheitel bis zur Sohle.“

„Glaubst du, Niki?“

„Das sieht man auf den ersten Blick.“

Niki arrangierte seine Skappe auf Courage, und wir folgten Madame nach hinten in den Park. Vor dem verschneiten feineren Orkafes blies sie stehen und debattierte mit ihrem Mann —



C. D.

wahrheitslieblich über Herkules. Denn der Fremdling stellte sich in Postur und blähte seinen Pelz auf. Sie lachte herzlich und sah, wie von ungsäb, zu uns herüber.

Die beiden sprachen weiter, wir ihnen nach, und Madame blinzelte so oft zurück, daß ich besorgt wurde.

„Nisi, paß auf, der Herkules haut die dieser Tage eine herum.“

Ich hatte es noch nicht gesagt, da wandte sich Madame schon wieder um. Herkules folgte ihrem Nisi. Er hatte einen Kneifer auf und Partettierlein an den Nacken. Redete auf Madame ein — offenbar denn uns — schien aber ansonsten gar nicht läbel gelangt.

Nisi lie im Pactor standen und Madame wiederum nach uns blinzelte, fragten mit neue Bedenten auf. Nisi schien sie zu teilen.

„Denn“, sagte er, „wenn sie eine würdige Dame wär, müßte sie wissen, daß sie so viel Aequit nicht zu geben braucht. Es kann sich nur mehr darum handeln, wo Pipibändi wohnt.“

„Sie wollten sehr anständig, vorn hinaus, Str. 7 im ersten Stock. Das ist das Zimmer mit den Simmeldecken und goldenen Engeln darüber.“

Nisi holte seine Fäustlinge und die Knebel und ging zur traunken Vinde. Er kalkulierte: „Freiber oder später kommt Pipibändi aus hin. Nisi dolt sie — gut. Redelt sie nicht, wird sie Lust kriegen, zu lernen. Das Weisere findet sich dann schon.“

Wir warteten und warteten — sie kam nicht. Nisi wir, bald erforschen, einrückten, sah sie mit Herkules im Besagimern. Herkules güfte immerfort die Uhr, taurete und schüttelte die Wähne — er paßte offenbar auf die Freiglocke.

Das ganze Diner über lachte Madame uns an. Ich behauptete: nidi, Nisi behauptete: ihn. Nisi meinte, wir müßten jetzt aus Repräsentationsgründen unbedingt Champagner trinken. Champagner bei Tage macht sich sehr gut.

Der Kellner fragte: „Schubling, Herr Baron — auf welche Rechnung darf ich es notieren?“ Und guckte uns beide an.

Nisi fixierte ihn. „Entweder Sie sind Demagog oder Sie sind Kellner. Ich ziehe laudlose Bezeichnung vor.“

Der Kellner entmaterialisierte sich. Nisi aber war ungehalten und verdächtigte mich, ich hätte meine Wochenrechnung beapft. Am Eintrick beim Hotelpersonal zu schinden. „Taxiarische Freundschaf“, sagte er, „die Naum für so feinsinnigen Chrysis läßt.“

Wie unbegründet der Vorwurf war, erwies ich sofort: als wir auf unsere Bude kamen, lagen Duplikate unserer Wochenrechnungen auf dem Tisch, das Wort „Duplikate“ war gewissmal unterstrichen.

„Nisi, die Leute gehen scharr ins Zeug.“

„Sie unbesorgt. Mein Schwager läßt sich jedesmal gern Zeit. Aber endlich schickt er doch.“

„Wenn er aber nicht schickt —?“

„Wenn —! Wenn —! Damit jagt man keinen Hund vom Ofen. Er wird schicken.“

Drei Tage verannern: Pfirsich und Nadeln — Niren — Knebel — Schlofen. Und Warten, Warten. — Nichts. Pipibändi lachte uns an —

Herkules ging ihr nicht eine Sekunde von der Seite. Und kein Lebenszeichen von Nisis Schwager. Zu solchen Zeiten wird Nisi immer Phylisoph. Nisi wir zu Bett gingen, redete er dummes Zeug. „Glück in der Liebe“, sprach er, „ist eine Funktion des Weltles. Geld ist ein Aphrodisiakum. Nicht nur, daß Selbstschick beim Mann die Weiber wahnfinnig aufregt — grad so wie eine Feuerzünde. Selbst, Ausseem Eitel — sondern siele braucht auch Gelegenheit. Schickspufter ist explosibel. Wenn man's aber nicht angündet? Und wenn man Liebe entflammen will, braucht man Gelegenheit — um eine Gelegenheit herbeizuführen, Geld. Ohne Kunstst kann man das Geschick nicht betreiben.“

„Wem sagst du mir das, Nisi?“

„Nein, du dein Geschick machen sollst wie ein Affenbrot. Ich weiß schon, dich reu's die paar Monaten, was wir hier verbrachten. Du weißt, was wir wollten. Und so was kann man nicht über seine Nase brechen.“

„Schön, Nisi. Aber woher dich nehmen? Wir haben zusammen... viel ist's jedenfalls nicht. Die Hottelchuld...“

„Nisi, diesmal ist das meine Sache — so haben wir vereinbart, und dabei bleibst.“

Es blieb dabei. Doch der Schwager rührte sich nicht. Pipibändi kam nicht roden. Herkules machte runde Augen, wenn wir uns nur bliden ließen.

Der Mißerfolg auf allen Eimen machte Nisi gereizt. Er brumnte was. Nach dem Souper setzte er sich hin und schrieb. Ich dachte mir: an den Schwager.

„Dann rief er das Stubenmädchen.“

„Knebelin, da haben Sie einen Brief. Wollen Sie — die fätschblaue Dame? Auf Nummer Nisi gehen? Verstehen Sie? Wer aufpassen, wenn sie allein ist! Ja nur, wenn sie allein ist. Ich gehe Ihnen ein hochgräfliches Trinkgeld — nachher.“

„Nisi, was hast du getan?“

„Ich geschrieben. Wenn du eine so efflige Dittase machst...? Da kann man doch nicht systematisch vorgehen. Aberigens: wer weiß? Vielleicht ist es besser so. Wachen ja sehen, was das Stubenmädchen für eine Antwort bringt.“

Da öffnete sich die Tür, und herein... ..

... Hierin tritt Herkules.

„Er fest sich in den Stubstffel an der Tür — um uns den Näkzug abzufinden?“

Dann griff er uns an und schloß ein Bein übers andere und weidelt sich an unserer... an unserer... ..

Nisi verlustete, an die Fensterheibe zu streifen, aber ihm ätteren die Finger. Ich wollte pfeifen — die Nadeln knaperten mir.

Da zog Herkules in aller Gemütslichkeit einen Brief aus dem Smoling — Nisis Brief. Und warnte:

„Meine Herren, Ihre Interesse für meine... Frau ist sehr schmeichelt. Wollen Sie: ich bemerke das schon seit einigen Tagen. Schon seit einigen Tagen. Wollen Sie: ich will auch ein Ende machen. Ich reife ab — noch heute. Die Person lasse ich hier. Für eine Person, was anderweitig fortgesetzt, habe ich keine Verwendung. Sie können sie gleich

übernehmen. Auf Nummer sieben.“ Er stand auf, „Angenehme Feierabend! Das Zimmer ist bis heute abend besetzt.“ Und weg war er.

Wir wandten den Tür entlang, da meldete uns der Portier: „Es ist Geld da für den Herrn Baron.“ Nisi warmer Anteilnahme in der Stimme.

„Milelet?“

„Vierhundert.“

„Ah, der Dump ist also gelungen.“

„Es freute uns nicht einmal. Das Appartement mit dem goldenen Engel tolet fünfzig Mark täglich.“

Nisi betrachtete die schönen Banknoten — vierhundert Mark — und seufzte.

„Das viele schöne Geld soll man jetzt diesen Hottel-dieben geben. Sag mal, ist das dein bester Smoling?“

„Ja, Nisi.“

„So tu genau wie ich.“ Er zog über den Smoling seinen Frack an.

„Nisi du irrstig, Nisi?“

„Ich sag dir: zu genau wie ich.“ Er schloß in den Gebrodt.

„So, jetzt das Neisgewand! Immer einen Anzug über den andern! Und die Nadelst! Alle Wäsche in den Knack! Den Knack aus dem Fenster schmeißen! Nichts, nichts darf hier bleiben als die leeren Koffer.“

Ich verstand endlich und griff zu. Dann schlenderten wir so recht aufgedummt und harmlos zum Herr hinaus.

„Die Herren gehen noch roden?“ fragte der Portier. „Go spät?“

Nisi grüßte mit einem Finger. Und sagte zu mir laut, möglichst laut: „Am schönsten ist es doch bei Wochenschick. Den Pulverschnee muß man genießen.“

Als wir draußen waren, umarmten wir einander und tansten und lachten — lachten diebisch. Schüttelten die Knebel — und auf zur traunken Vinde.

Am 7. Mrz 15 geht vom Bahnhof unten ein Zug nach Wänden. Dem erreichen wir noch.

Am Ablauf bobten wir, sprangen auf — und los in die Nacht. Nisi voran. Ich hinterher. So hit noch niemand in die S-Bahn gefahrt. Der Schone stob, die Kufen ästerten. Stimmliefer Herreggt! Vierhundert Mark in der Tasche, die Dual hinter mich, die Freiheit vo... ..

„Nisi!“ schrie Nisi und roulierte und lag im Schone.

„Ich krennte, dich mir die Olekte knaaten.“

In diesem Augenblick — Nisi war an eine Baumwurzel geraten — raufste es über uns, und etwas großes Schwaches fürzte auf uns zu und knirschte und trisch und stoppte neben uns: ein Beschick.

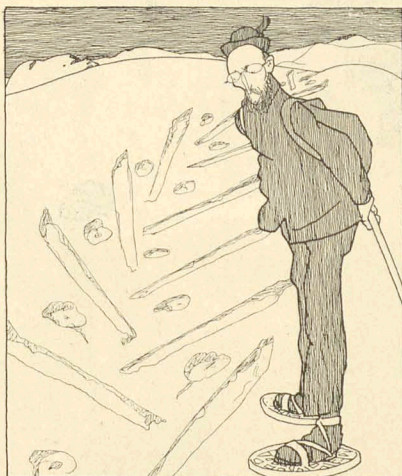
Der Portier, der Oberkellner, der Hoteldirektor. Der Direktor packte Nisi am Stragen, der Direktor mich.

„Schublingen“, sagte der Oberkellner, „die Herren haben noch einiges zu regulieren verzeihen. Darf ich gleich bitten?“

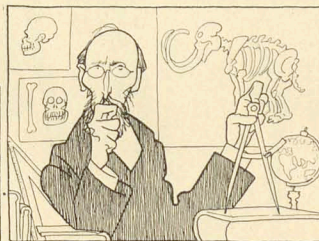
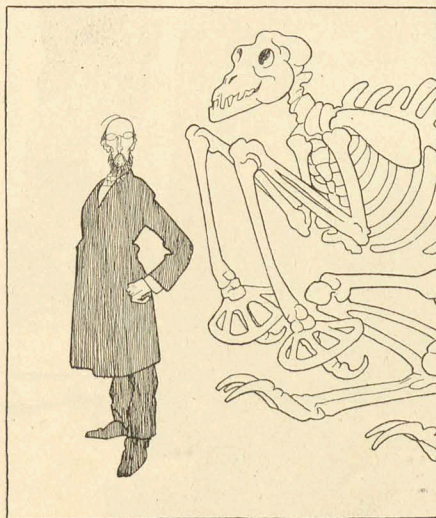
Wir müßten diese Nacht leuchten, mit so viel Reiden bepadt, im tiefen Schnee bis auf den Bahnhof warten. Die Knebel hatten uns die Stunde entrisfen.

Das rätselhafte Tier

(Zeichnungen von O. Weizmann)



Unser berühmter Professor Dr. Gellius entdeckte gelegentlich eines Forsterganges sonderbare Tierspuren im Schnee. Er prüfte sie lange, nahm Maße, machte sich Notizen und stellte die Erscheinung fest. Zu Hause gelangt, machte er sich sofort daran, nach den Spuren das Tier, welches er für einen übriggebliebenen Gaurier hielt, zu konstruieren.



Nach mehrmonatlicher anstrengender Arbeit hatte er das Knochengeriß dieses Gauriers aufgebaut, und er suchte schon nach einem Namen, der ihn unsterblich gemacht hätte.

Aber ein tüchtiges Schicksal wollte es, daß die Spuren als diejenigen eines aufwärtsstrebenden Esfahres nachträglich erkannt wurden.

Skilatein

(Zeichnung von E. Zöfel)



„Ich sage Ihnen, das war eine Abfahrt! Zwei Gemien und einen Berglöfen habe ich überfahren.“

AUSSTELLUNG MÜNCHEN 1910

MAI BIS
OCTOBER

PROTECTOR
S. K. H.
PRINZRECENT
LUITPOLD



MEISTERWERKE MUHAMMEDANISCHER KUNST MUSIK-FESTE

Auskunft und Prospekte unentgeltlich durch alle Reisebureaux, ausserdem direkt
durch die Geschäftsstelle der Ausstellung München 1910.



GRAEF

„Daj jest Winterfrischer aa no gibt — es scheint si' doch, daj mir cabna im Summa no net Oeld g'nua abnehmen.“

Elegantes Aussehen — Gute Passform — Haltbarkeit — Billiger Preis, was Sie auch immer von einem guten Stiefel verlangen können, der Salamanderstiefel entspricht Ihren Anforderungen. Fordern Sie Musterbuch S.

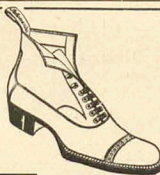
Einheitspreis . . . M. 12 60



Nur in „Salamander“.

Luxus-Ausführung M. 16,50

Verkaustustellen zu haben.



Salamander

Schuhes. m b H

Zentrale: Berlin W. 8, Friedrich-Strasse 182
Wien I Zürich

Neu eröffnet: Stuttgart, Rothebühlstrasse 4.

AB. U: Silber-, Gold- und Brillantschmuck, Glashütter- und Schweizer Taschenuhren, Großuhren, silberplattierte Tafelgeräte, echte und versilberte Bestecke (Katalog S 7)

AB. K: Lederwaren, Plattenkoffer, Reisesaunen, Reisemarikel, echte Bronzen, Marmorsculpturen, Goldschelcher-Terrakotten, kunstgewerbliche Gegenstände in Kupfer, Messing und Eisen, Nickelgeräte, Thermosgefäße, Tafelporzellane, Korbmädel, Lederreizmittel (Katalog S 7)

AB. S: Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht (Katalog S 7)

Dresden-A. I (für Deutschland), **Stöckig & Co.,** Hoflieferanten, Bodenbach 2 i. B. (für Österreich).

Kataloge je nach Artikel U, K oder S kostenfrei.

Briefmarkenalbum - Preislisten gratis
Philipp Kosack, Berlin, am Kgl. Schloss.

Oms

Wenn ich nicht Bartsch'sch
.....rufe ich, Oweh, o weh

Bartsch's Reform-Kopierlicher D. R. P. sind unentbehrlich zur Herstellung tadelloser Kopien von Hand- wie Schreibmaschinenchrift.

Auf Wunsch 8 Tage zur Probe! Gekannt bewährt! Prospekt unentgeltlich!

Georg Bartsch, Nürnberg-S.

Sittenbilder
aus d. fern u. nahen Orient
schildern die beiden Bisher:
Morgen- u. Abendland. Vergleichende
Kultur- und Essensstudien. Von Dr.
Adolf Harpgl, 364 Seiten. Geh.
M. 5.— geb. M. 6.—

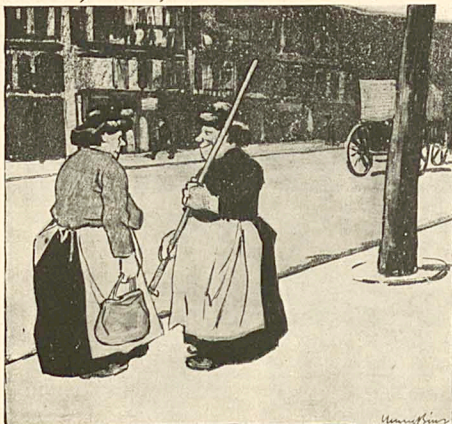
Sittenbilder aus China: Mädchen und
Frauen. Ein Beitrag zur Kenntnis des
chinesischen Volkes. Von M. von
Brandt, 95 Seiten, 2. Aufl. Preis
geb. M. 1.40, geb. M. 2.00.

Zu bez. d. alle Buch, oder gegen Ver-
sändigung des Betrages od. 30 Pfg.
bzw. 20 Pfg. für Porto direkt vom Verlage
Strecker & Schöder, Stuttgart-D 1

Der „Stapeltitel“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen jedersort zugewiesen. Preis pro Nummer 30 Pf., ohne Frankatur, pro Quartal (12 Nummern) 3.60 Mk. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 5.40 Mk.); pro Jahr 14.40 Mk. (bei direkter Zusendung 20 Mk. resp. 22.60 Mk.). — Die Liebeserzählung, auf qualitativer Basis hervorgegangen, kostet für das halbe Jahr 10 Mk. (bei direkter Zusendung in Balle versandt 12 Mk.), im Ausland 22 Mk.; für das ganze Jahr 20 Mk. bei direkter Zusendung in Balle 38 Mk. resp. 44 Mk.). In Oesterreich-Ungarn Preis pro Nummer 36 h., pro Quartal 1.40 Mk. mit direktem Postversand 1.80 Mk. — Insertions-Gebühren für die 5 gespaltenen Spaltenzeilen 1.50 Mk. Reichsmarkung. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Anzeigen-Exposition Rudolf Mosse.

Der Schrei nach dem Kinde

(Zeichnung von Henry Wang)



„Und wie geht's denn nacha Cahman Fräulein Tochter? — „Sa, ganz ganz so welt; — oa Kind, sagt i', will i' noch frag'n, nacha langen ihr d' Alimenter scho zum Druatfließ'n.“

Jedem Apparat werden 10 Stücke unberechnet beigegeben

Vor Anschaffung eines Musikwerkes usw. fordere man per Postkarte nach meinen illustrierten Hauptkatalog gratis und frei. Gegen bequeme monatliche Teilzahlungen von

2 Mark

an liefere ich Musikwerke jeder Art, Automaten, Gramophone, alle Saiten- und Blas-Instrumente, Zithern aller Systeme, Harmonikas, photogr. Apparate, Operngläser, Feilbater, Schußwaffen, Schreibmaschinen, Feilzeuge, Bücher, Kunst-, gerastete Bücher usw.

Revolver, Browning, Schußbleihüllen, Teeshings, Zimmerstutzen, Hirschkäpfer, Dekorationswaffen usw.

Bial & Freund
Breslau 7f u. Wien VI 7f

Aerztlich überall empfohlen!

Sortim.-Kiste M. 9.30.

C. W. Schliebs & Co.,
Breslau S.

Prospekt frei.

ANTON CHR. DIESSL
A.G.
MÜNCHEN 66.
II. HERRNSTR. 11.
Couleur-Dedikationen
Centraneste Bezugsbedingungen
Prachtkatalog gratis.
Größtes Spezialhaus Deutschlands.

JASMATZI
ELMAS
CIGARETTEN
m. Gold- u. Hohlmundstück

Qualität in höchster Vollendung

Nr. 3 4 5
Preis 3 4 5 Pf.
in elegant-blechpack.

Jul Schrader's Likörpatronen
gesüßl. geschützt.

Zur Selbstbereitung
hochfeinster Dessert- und Tafel-Liköre, Bitters
und Schützpaes in ca. 100 Sorten erhältlich. Preis per Patronen
je für 20, Liter reichend 60 Pfg. bis Mk. 1.—
Ausführliche Broschüre mit Abbildungen gratis stark
Hugo Schrader, vorm. J. Schrader, Feuerbach Stuttgart S. 3.

Seine Freunde
oder sich selbst nach der Handschrift charakterisiert zu sehen, ist nicht nur hochinteressant, sondern auch sehr wichtig! Vertrauens-Spezialist für Geblüde seit 1893! Preiswerk gratis. Mit hand-drehbarer Handschriftennummer oder gar Zukunfts-systemen haben diese brüderlichen Seelen-Analysen nach der Handschrift etc. keine Grenzen mehr! Die Grundsätze des Meisters betonen, dass seine Adresse nur Menschen von Intelligenz gilt: P. Paul Liebe, Psychologe, Appsburg I. S.-Sch.

SEIDEL & NAUMANN

Ideal.

Naumann

Germany

DRESDEN

Leuchtende Vorbilder der Technik!

Ehe-schliessungen England.
Prospekt E. 4 fr., verschl. 60 Pf.
Brock & Co., London, E. C. Scotland, 50 St.

Clanor
der beste Rasier Apparat

mit 10 haarscharfen zweischneid. Klappen
Preis Mk 129 in fl. Leder-Etui
zu haben in den meisten bess. Stahlwaren-geschäften

Wir nicht erhältlich, Versand durch:
RICHARD NEUL, DÜSSELDORF

Ausgewählte Romane und Geschichten
von
Charles Dickens
überferset und herausgegeben
von
Gustav Meyrink

Jedes in sich abgeschlossene Werk wird einzeln zu haben sein. Preis des gebundenen Bandes je nach Umfang 3 bis 4 Mark, in geschmackvollem Pappband 4 bis 5 Mark, in Halbfranz-Liebhabeinband 6 bis 7 Mark

Sobald erschien der erste Band:

Weihnachtsgeschichten

Preis gebestet 3 Mark, in Pappband 4 Mark, in Halbfranz, in 3 Mark

Meisterhafte Verdeckungsführung! Billiger Preis!
Vornehmste Ausstattung!

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **Albert Langen** in München-2

Ein neues Buch von Selma Lagerlöf!

Ein Stück Lebensgeschichte

Preis geheftet 3 Mark 50 Pf., in Leinen gebunden 5 Mark, in Liebhaber-Halbfranzosenband 6 Mark 50 Pf.

Bringt neben meisterhaften andern Erzählungen zwei größere selbstbiographische Arbeiten!

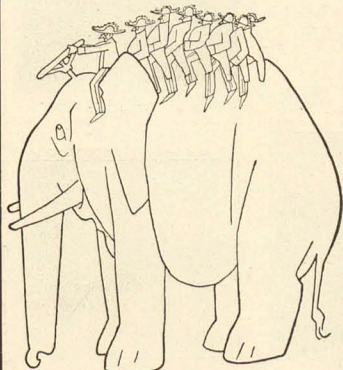
Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlage **Albert Langen** in München-**Z**

Simplicissimus-Kalender für 1910

Preis geheftet 1 Mark

Der Simplicissimus-Kalender für 1910 ist wieder ausgezeichnet redigiert und kann ohne Frage den Ruhm für sich beanspruchen, der lustigste und wisigste unter sämtlichen deutschen Kalendern zu sein. Auch heuer enthält das kleine Buch, das sich in dem dreifarbigem Umschlag von **Th. Th. Heine** sehr schmod präsentiert, ausschließlich **unveröffentlichte Originalzeichnungen** der bekannten Simplicissimus-Zeichner und dazu **glänzende Verse**. Der reichhaltige literarische Teil enthält vorzügliche Beiträge erster Autoren in Prosa und Versen, so von **Georg Busse-Balma**, **Hans Heinrich Ehrler**, **Fred Kallier**, **Hermann Hesse**, **Dr. Dwiglaf**, **Noda Noda**, **Heinrich Schöff** und anderen. Die Genasation des Kalenders aber bildet wieder ein Beitrag in amüsanten, scharf satirischen Versen von **Ludwig Thoma** mit vielen lustigen Bildern von **Olaf Gulbraunson**, der als eine Art Rückbild und Ausbild unsere ganze innere und äußere Politik unter die Lupe nimmt.

Probe aus 1910 von **Thoma** und **Gulbraunson**



Und wenn auch in den niedern Sphären
Besondere Anfinnte gären,
So weiß man doch, im Wolfe steck
Gehoriam, Furcht und auch Neid.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **Albert Langen** in München-**Z**

März

Halbmonatsschrift für deutsche Kultur

Begründet von Albert Langen

Herausgeber:

Ludwig Thoma, Hermann Hesse, Kurt Aram

Preis des einzelnen Heftes 1 Mark 20 Pf.,
des Quartals (6 Hefte) 6 Mark

Der „März“ hat sich einen hohen Rang unter den europäischen Revuen erobert. Seine Richtung ist frei, und der Stoff ist vielseitig. Der „März“ pflegt Form und Stil. Der „März“ lässt die Eigenart gelten.

Er regt durch unabhängiges Denken selbständige Gedanken an. Der grosse Kreis seiner Mitarbeiter besteht aus Männern, die etwas zu sagen haben. Der „März“ ist weder Schöngest noch Schulmeister. Er steht mitten im Leben und in der Wirklichkeit. Allem gesunden Vorwärtsarbeiten gilt seine Sympathie.

Der „März“ nimmt kräftig Anteil am politischen Leben. Sein kritisches Interesse ist bei den Problemen der Zeit: Kunst und Literatur, Wissenschaft und Technik, Handel und Wirtschaftsleben,

Schiffahrt und Weltverkehr finden in ihren Aufgaben und in ihren praktischen Haupterscheinungsarten eine weitschauende Aufmerksamkeit.

Der „März“ ist national und international, er dient dem Gedankenaustausch Deutschlands mit Oesterreich, mit der Schweiz und mit den anderen europäischen Ländern.

Die schöne Literatur ist im „März“ durch Erzählungen, Novellen und Romane von bleibendem Werte vertreten.

Die Glosse, diese junge literarische Form beweglicher Gedanken, will der „März“ in Deutschland heimisch machen helfen.

Es ist im „März“ ein Hauch von junger Kraft. Das fühlt der große, wachsende Leserkreis mit Dankbarkeit.

Der vierte Jahrgang hat soeben begonnen!

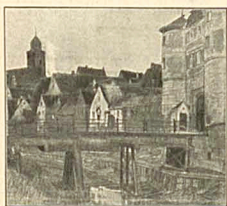
Jetzt ist es Zeit, zu abonnieren!

Der „März“ ist überall zu haben. Abonnements nehmen die Buchhandlungen und Postanstalten entgegen, sowie der Verlag von

Albert Langen in München-**S**

Soeben erschienen:

Wilhelm-Schulz-Mappe „Alte deutsche Städtchen“



„Donauwörth“

Bildgröße: 25:22 cm Kunstdruck No. 77

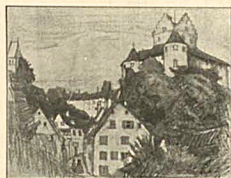
enthaltend sechs in autotypischem Fünffarbenruck originalgetreu reproduzierte prächtige Bilder des Künstlers.

Die sechs Drucke sind auf dunkeln Karton montiert und werden einzeln und in Mappe geliefert.

Preis der Mappe 15 Mark,

Preis des einzelnen Blattes 3 Mark

Schönster Wandschmuck!



„Meersburg“

Bildgröße: 25:19 cm Kunstdruck No. 78



„Dinkelsbühl“

Bildgröße: 25:17 cm Kunstdruck No. 82



„Lüneburg“

Bildgröße: 25:17,5 cm Kunstdruck No. 79



„Rothenburg o. T.“

Bildgröße: 25:21,5 cm Kunstdruck No. 80

Zu beziehen durch die Buch- und Kunsthandlungen oder direkt vom Verlag ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-S

Soeben erschienen:

Rudolf-Sieck-Mappe „Sechs Landschaften“

enthaltend sechs in autotypischem Fünffarbenruck originalgetreu reproduzierte prächtige Gemälde des Künstlers.

Die sechs Drucke sind auf dunkeln Karton montiert und werden einzeln und in Mappe geliefert.

Preis der Mappe 15 Mark

Preis des einzelnen Blattes 3 Mark



„Am Chiemsee“

Bildgröße: 30:22 cm Kunstdruck No. 84



„Herbst“

Bildgröße: 30:20,5 cm Kunstdruck No. 87



„Im Juni“

Bildgröße: 30:21 cm Kunstdruck No. 85



„Blühender Obstgarten“

Bildgröße: 22:29 cm
Kunstdruck No. 86



„Mairegen“

Bildgröße: 22:30 cm
Kunstdruck No. 83



„Winter“

Bildgröße: 21,5:25 cm Kunstdruck No. 88

Zu beziehen durch die Buch- und Kunsthandlungen oder direkt vom Verlag ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-S

Gerechte Strafe

(Zeichnung von H. Gese)



„Was, dreimal hintereinander hat dir der Herr Hochwürden die Sünden net vergeben? Da woest i nacha scho ganz genau, was du für oaner bist — du bist a Eberaler!“

Leciferin besitzt die Hauptbestandteile des Blutes und der Nerven

aus Lezithin — Wien

blutbildend
nervenstärkend

für
Geschwächte,
Nervöse,
Blutarme,
Bleichsüchtige,
Rekonvaleszenten,
schwächliche Kinder

Klinisch und praktisch
erprobt als das her-
vorragendste Präparat

Preis M. 3.— die Flasche in Apotheken

Hauptdepots: Frankfurt a. M., Engel-Apoth., Berlin,
Concordia-Apoth., Kaffkasenzelle 70, Breslau, Krönung-
markt-Apoth., Hamburg, St. Katharinen-Apothekel,
Südstr. 14, Dresden, Hohenzollern-Apoth., Köln a. Rh.,
Dom-Apoth., Trier, Wolffs-Apothekel, Straasburg
& Elay, Meisen-Apoth., Darmstadt, Löwen-Apoth.

Galenus Chem. Fabrik G. m. b. H.
Frankfurt a. M.

Man verl. Brochüre, wertvolle Informationen erstalt.

Garmisch-Riessee alpin, Luftkurort a. Tann d. Zayrisse, Erster Wintersportplatz der Gegend. Neu angelegte Bobbahn. Direkt a. Hotel und Pension Riessee. Vollständiger Wintersportbetrieb, Zentralheizung. Bes. Jos. Buchwieser's Werk u. Söhne.

JAVOL

Die beste Hilfe bei
Kopfschuppen
Haarausfall

Wer auf ein
langjährig
bewährtes
Haarpflegemittel
retaktiert, der dem
gibt es nur
JAVOL, nichts
anderes!!!



Javol hat gesiegt
Javol hats vollbracht
Ihm dank ich des
Haares üppige Pracht

Javolisiere dein Haar



Nervöse!

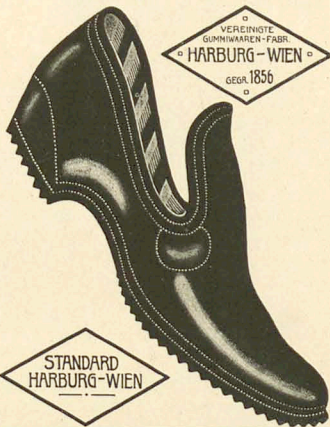
Inermblich können kräftige Menschen tätig sein, weil ihr Körper verloren gegangenes Material schnell ersetzt; in unerbittlichen Wettkampf unseres Jahrhunderts ist daher der gesunde Gegner den zahlreichen schwächlichen und nervösen Mitbewerbern weitaus überlegen. Sana-togen, das reinste Phosphorverblei, führt nicht nur gelunden, sondern auch geschwächten Personen leicht verdaulich die notwendigen Er-nährungsstoffe zu und gibt auch Schwächlichen und Nervösen erhöhte Spannkraft und neue Lebensenergie. Eine

illustrierte Broschüre mit ausführlichen Mitteilungen hierüber senden auf Wunsch jedermann bereitwilligst und kostenfrei zu: Bauer & Cie., Berlin SW 48.

Harburger Gummi-Schuhe

Älteste Deutsche Marke

sind jetzt unerreicht in Qualität und Auswahl der Formen



Oberammergau

Wintersportplatz
Hotel Wittelsbacher-Hof
Centralheizung
Civile Preisen.
Schlittenfahrten an der Wildfütterung Linderhof.

SIMPLICISSIMUS

Jahrg. 1, 2, 3, 4, 5, in Original-Einblende gebunden, zu verkaufen. Angebote an A. H. Müller in München, Wilhelmsplatz 30.

L. H. Hagen & Co., Christiania

Skandinaviens grösste
Ski-, Schlitten- und
Schlittschuh-Fabrik

Inhaber der Patente: Fritz Hultfeldts Blutungen und Höyer Eileens Stramm-apparat.

Leiter der Ski-Abteilung: Fritz Hultfeldt
10 goldene Medallien und 2 Grand Prix

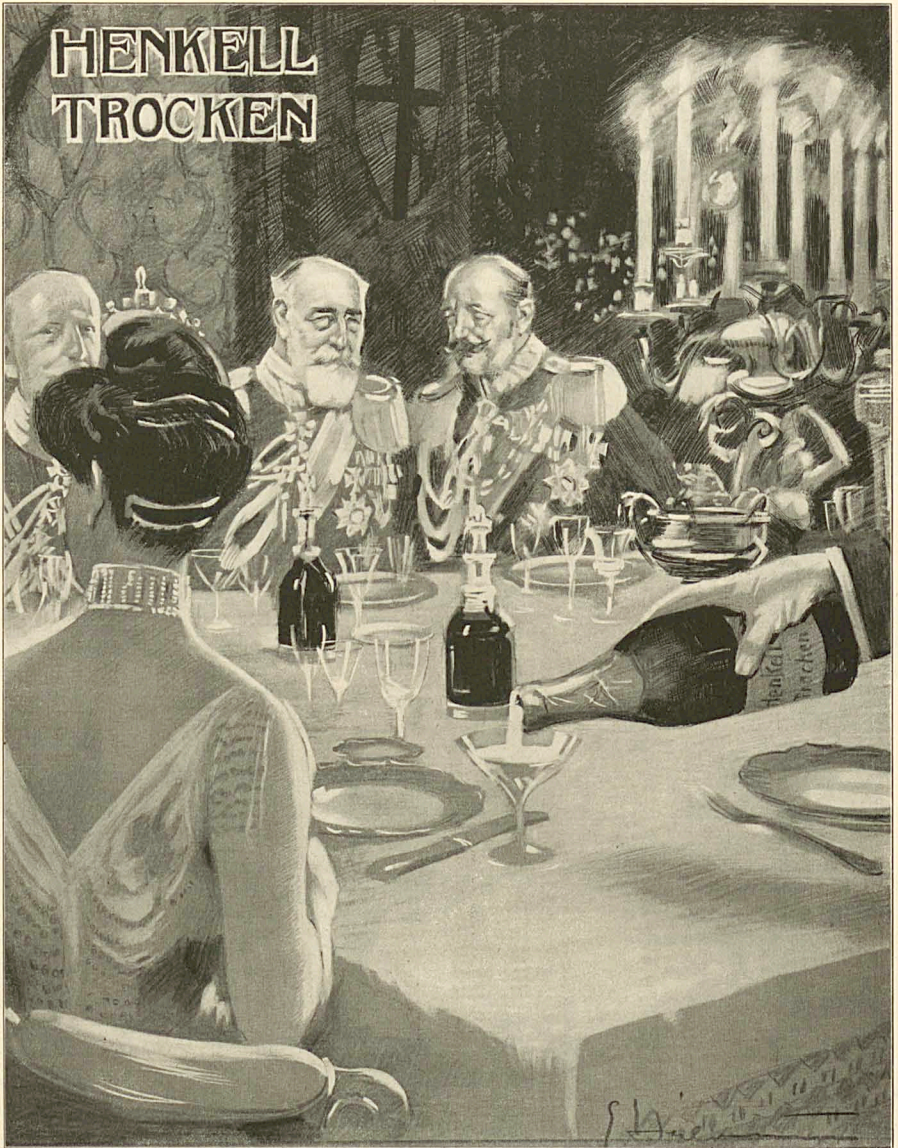
Dr. Ernst Sandow's Salze



Künstliche Brunnensalze und medizinische Brunesalze. Man achte auf meine Fimal Nachahmungen meiner Salze sind oft minderwertig u. dabei nicht billiger.

Gala-Tafel

(Zeichnung von Ernst Hellmann)



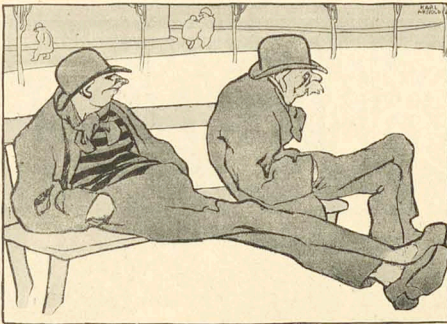
Im Berliner Eispalast

(Zeichnung von Ernst Hellmann)



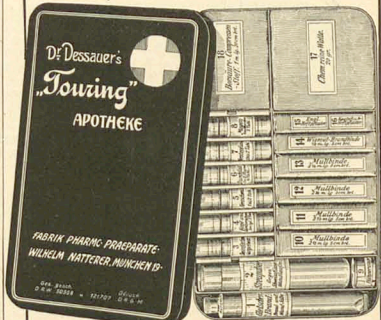
„Wissen Sie, Schlittschuh laufe ich auch nur so lange, bis es eine fleißige Flugmaschine gibt.“

Staatliche Wohnungsfürsorge (Zeichnung von Karl Arnold)



„Wo logiert denn jetzt, Ehorliche?“ — „I hab' foon Adress', i schlaf' postlagerend.“

Endlich eine wirklich praktische Taschenapotheke.
Für Alpinisten, Rodler, Skifahrer unentbehrlich.



(Ph Originalgröße)

Die Apotheke ist nach den Angaben des bekanntesten Sportmannes u. prat. Arztes Dr. A. Dessauer allen Anforderungen an das Beste entsprechend zusammengestellt u. kostet trotz der überrauschend reichen Inhalt u. elegantester Ausstattung weniger als gewöhnliche Taschenapothecken.

Vorzüge: Bequemes Format, Ulgereinstimmtes, Geringes Gewicht, Aluminiumdose, Sehr viele Verbandsmaterialien, auf kleinstem Raume gepackt. Reichlich Medikamente, absolut wirksam, nach dem neuesten Erfahrungs gewähl. Keine Flüssigkeiten, kein Glas, Bruchfest, Luftdicht, Wasserdicht, Tropensicher. Bequemer u. billiger Nachzubehor der Füllungen.

Die (Hochl.) Brechtabletten, ohne Gift, bei Erkankungen u. Übelkeitfällen von Dr. med. A. Dessauer wird der Apotheke beigegeben. Preis der vollständigen Apotheke in Deutschland M. 4.—, Oester.-Ungarn Kr. 6.—, Schweiz Frs. 6.—.

Wenn am Platze nicht erhältlich, erbiten Bestellungen an un. Einsendevand franco u. zeitl.iger Voranschickung des Betrages. Fabrik pharmaz. Präparate, Wilhelm Natterer, München 19.

Ernemann



Wintersport-Cameras.

Für Sportaufnahmen und speziell Winterbilder vorzüglich geeignete Modelle in absolut zuverlässiger, preisgünstiger Ausführung. — Wer sich Angor und Verdruß ersparen will, verlange vor Anschaffung eines Fotoapparates unseres neuesten Praktikatings. Unsere Cameras werden als einzige auf der Int. Photoz. Ausstellung Dresden 05 mit der höchsten Auszeichnung, dem Ehrenpreis prämiert!

Heinr. Ernemann A.-G., Dresden 105.

Ihr Schicksal

liegt in Ihrer Hand,

denn braucht niemand den Kopf hängen lassen, oder gar verurteilt, (Unbilligkeit, weichen Strafe der Einsicht angeht, welche Vorfälle er gewollt, er hat es in seiner Hand sich empfangen. Viele ergehen sich in langen Wunden, das sie in der Seele nicht mehr abkratzen, gerade als ob sich die in der Natur nicht mehr nachhaken ließe. „Wenn man älter wird, geht das Lernen nicht mehr“ hört man oft sagen. Das ist nicht richtig. Es geht nur schwer, wenn man nicht weise, wie man es richtig anfangen hat. Das lernt man von alljährlich wieder in der Schule, noch in dem gewöhnlichen Lehrbüchern; die alle sagen uns nur, was wir zu lernen haben, zeigen uns aber nicht, wie wir es auch leicht einprägen und behalten können. Das sagt Ihnen Pöhlmann's (Gedächtnislehre). Mit ihrer Hilfe können Sie sich jedes Wissen aneignen, dessen Sie bedürftig, um vorwärts zu kommen. Hier nur ein paar Beispiele aus Zeitungen: „... Durch Ihre Lehre wurde ich ein ganz neuer Mensch; jetzt erst weise ich, wie man denken und lernen soll.“ S. A. „... Ich kann mir keinen Beruf denken, den diese Lehre nicht Nutzen stiftet.“ H. H. „... Kamen wesentlichen Vorrug erlitt ich in der oberen Klasse Ausdruckslehre, wodurch es auch Lesen mit Elementarbildung, die ich auch nur besitzen, ermöglicht wird, Ihre Gedächtnislehre in allen Teilen durchzuführen, und so in kurzer Zeit ein außerordentlich Nutzen daraus ziehen zu können.“ H. K. „... Ich besorgte mir ich viel aufzuerkennen gewöhne. Durch Sie erst habe ich gelernt, wie man sich auf geeignete Weise Wissen aneignen kann.“ H. D. „... Jetzt ist mir auch erst klar geworden, wie man sich in jedem Punkte dieses Wissens verschaffen kann, und wie man fremde Sprachen zu lernen hat.“ A. P. „... Es gereicht mir zur großen Freude, dass ich mich hauptsächlich mit Hilfe der durch Ihre Gedächtnislehre angebotenen Kenntnisse geübt ist, in sehr kurzer Zeit eine gute kaufmännische Bildung zu erlangen.“ J. R. „... Pöhlmann's Gedächtnislehre hat in Deutschland geradezu einen sozialen Segen gewirkt. Soch Werke, Band 1.“ Verlangen Sie heute noch Prospekt (kostenlos) von L. Pöhlmann, Franzosenstr. 11, München C 25. Pöhlmann's Gedächtnislehre wurde ausgezeichnet mit 1 Ehrenpreis, 3 Grand Prix, 5 Goldene Medaillen.

Vor dem Gebrauch!



Dalloff-Thee gegen Fettlieblichkeit

von Dr. Dalloff, Paris
ges. gesch. Jahresumsatz in Paris 1/2 Millionen Pakete.
Der Dalloff-Thee ist das einzigste unfehlbare, sicherste und unerschöpflichste Mittel gegen Fettlieblichkeit.

Beseitigt den lästigen Fettschlamm der Herren
Macht die Taille der Damen dünn u. elegant
Die Körperkraft beeinflusst nicht allein die Gesundheit, sondern macht vor der Zeit alt. Um nun immer jung und schlank zu bleiben, trinke man täglich 1-2 Tassen Dalloff-Thee. So ist die reine Pflanzenkraft und wirkt blutreinigend. Preis per Paket M. 2.50
Man kauft sich vor Nachahmungen. Zu haben in allen Apotheken, Prospekt und Anzeigekarten gratis und franco durch das General-Depot: Kungelsapotheke, Frankfurt a.M.

Nach dem Gebrauch!



Berlin: Schweitzer, Bielefeld: Lohmeyer'sche Apoth. Breslau: Adler, Nachmarkt, Hof- u. Feld-Apoth. Chemnitz: Schönbauer, Schiller-Apoth. Frankfurt a.M.: Engel, u. Wösten-Apoth. Hamburg: Harvenheller, Rathaus- u. St. Catharinen-Apoth. Köln a.Rh.: Domm, Hansas u. Apoth. u. goldene Glocke. Magdeburg: Lorenz-Apoth. München: Lederer, Schützen- u. Sonnen-Apoth. Stuttgart: Hirsch-Apoth. Braunschweig: Apoth. Gipskayern. Budapest: Josef von Türk. Zürich: Dr. Dünninger.

**Steckenpferd-
Milchmilch-Seife**

VON BERGMANN & CO. RADEBEUL



erzeugt rosiges, jugendfrisches Aussehen, weisse, sammelweiche Haut und zärtlen blendend schönen Teint. a 5f. 50 -f. Überall vorrätlich.

Selbstladepistole Schwarzlose



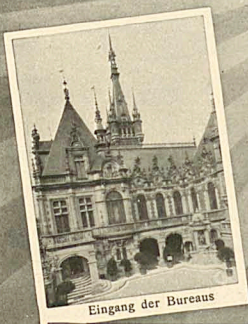
Modell 1900. Patentiert in allen Industriestaaten. • Kaliber 7,56. Automatische Sicherung durch Entriegelung ohne das Schließfeder, Posten Material. Gewicht 520 g. Größte Mündhohl in der Konstruktion. 7 Patronen in Magazin. Vorwärts gekleidet. In allen Teilen maschinell auswechselbar hergestellt. Länge der Waffe 140 mm. Länge des Laufs 105 mm. Bei einem Kaliber von 7,56 hat die Pistole erheblich kleinere Form als die anderen Modelle mit gleichem Patrone. Sie steht somit zwischen den sonst üblichen Pistolen mit den Kalibern 6,35 und 7,65. A. W. Schwarzlose G. m. b. H., Berlin NW. Leutzowstr. 23. General-Vertrieb für Deutschland: Leo L. Ostfries G. C. Dornheim G. m. b. H., Land, Lippstadt, Magdeburg, Str. Erhältlich in allen Waffenhandlungen und Büchsenmachergeschäften.

BÉNÉDICTINE

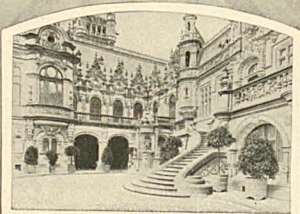
LIQUEUR
DE L'ANCIENNE



ABBAYE
DE FECAMP



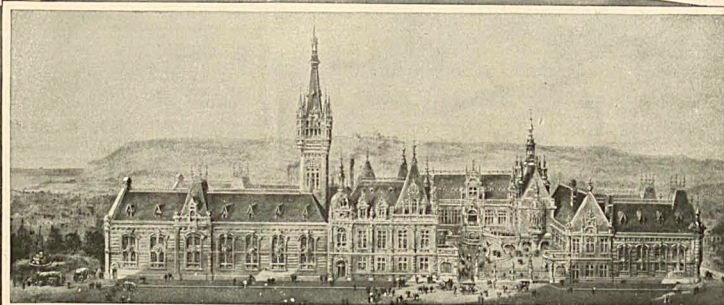
Eingang der Bureaus



Ehrenhof — Denkmal des Gründers



Oratorium



Gesamtansicht des Bénédictine-Etablissements in Fécamp



Der grosse Saal der Aebte



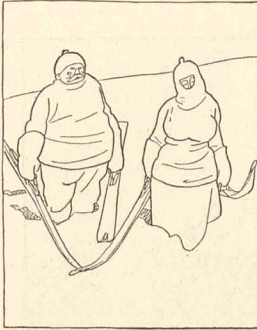
Vincelli-Fontäne



Museum-Renaissance-Saal

Verlobung auf Skiern

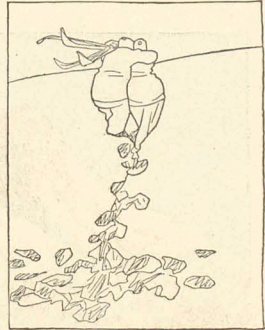
(Zeichnungen von O. Sulzberger)



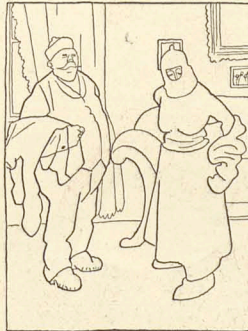
„Freudein, ich bin seit einer halben Stunde in Sie verliebt, ich — ich...“



„Und da — und da, du molliger Schneck —“



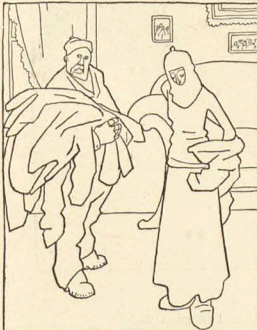
„Zieh dich mal rasch den Sweater aus, dann schreiben wir deiner Mama —“



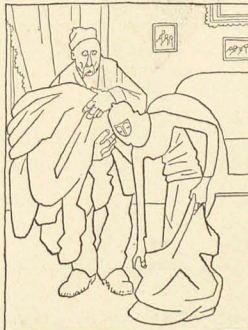
„— Noch einen? Na, da hast du nicht gefroren —“



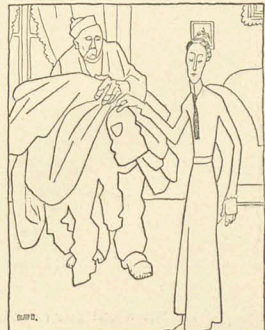
„Wiso noch den Rock —“



„Wa —“



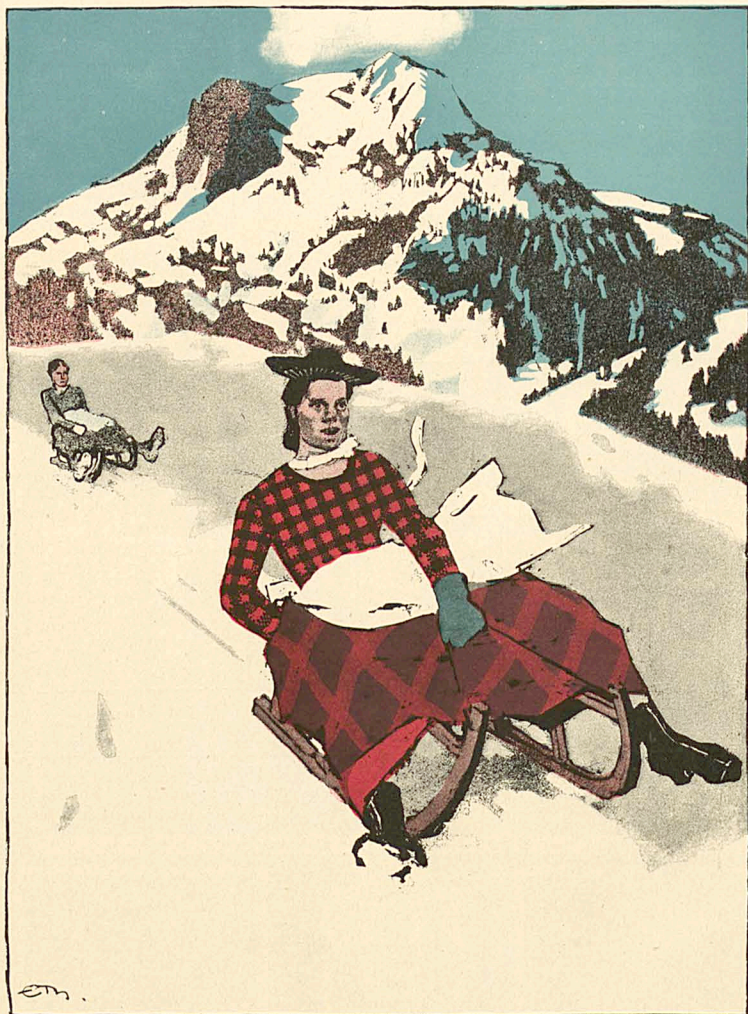
waas?



— Ah, Herrgottsfackrament!“

Gedenkfecht der Frierenden!

(Zeichnung von G. Ebbes)



„Ab, heut' is kalt! Heut' tat mi do scho jeder Bua derbarma, den ma net g'schwind in d' Kammer einloaft.“